

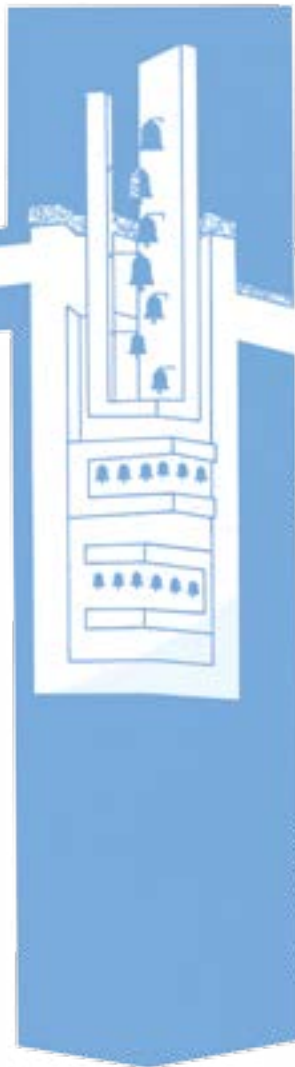
MITEINANDER

GEMEINDENACHRICHTEN

FEBRUAR 2019



Foto: Gabriele Pietruska



GEMEINDEBÜRO HEILIG GEIST
DO 09-12 UHR
TEL. 643 77 00 · FAX 643 39 80
hl.geist@johannes-prassek.de
Beate Steinmetz

**KATHOLISCHE PFARREI
SELIGER JOHANNES PRASSEK**
OLDENFELDER STRASSE 23
22143 HAMBURG
TEL. 677 23 37 · FAX 677 90 55
pfarrbuero@johannes-prassek.de

GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI

	Samstag Vorabendgottesdienste	Sonntag-Vormittag	Sonntag-Nachmittag und Abend
Heilig Kreuz (Volksdorf)		09:45 Uhr	18.00 Uhr
St. Wilhelm (Bramfeld)	18:00 Uhr	09:45 Uhr	
St. Bernard (Poppenbüt- tel)	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16.00 Uhr ungarisch 1. Sonntag im Monat
Mariä Himmelfahrt (Rahlstedt)	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16.30 Uhr polnisch
Heilig Geist (Farmsen)	18:00 Uhr	10:15 Uhr	
Wilhelmstift		08:30 Uhr	
Malteserstift St. Elisa- beth		09:15 Uhr	

GEBURTSTAGE FEBRUAR

02.02. Ursula Behrendt (97)

02.02. Irmgard Karenfort-Buchholtz (75)

03.02. Zdenka Ambrenac (75)

04.02. Waltraut Adler (97)

07.02. Herta Franke (80)

07.02. Madeleine Marx (80)

07.02. Renata Rozanska (70)

08.02. Mariano Esguerra (70)

09.02. Klara Halat (85)

13.02. Irena Wiencke (90)

14.02. Eva-Maria Alexowitz (92)

14.02. Giovanni Bastone (70)

14.02. Herta Robinson (75)

16.02. Hannelore Kidon (85)

18.02. Norbert Heppner (75)

19.02. Gertraud Wisniewski (80)

20.02. Rosa Siuchta (91)

27.02. Ursula Mordziol (99)



Liebe Gemeindemitglieder, seit Jahren veröffentlichen wir an dieser Stelle im Gemeindebrief die Segenswünsche der Gemeinde. Nach den neuen Datenschutzrichtlinien ist uns dies nur noch in eingeschränkter Form erlaubt. Für die Geburtstage gilt zukünftig: Von 70 bis 90 Jahre dürfen nur alle „runden und halben“ Geburtstage und ab 90 Jahre jedes Geburtsjahr veröffentlicht werden. Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass Sie natürlich der Veröffentlichung Ihrer Geburtstage im Pfarrbüro (vor dem Druck - 10. des Vormonats) jederzeit widersprechen können. Alle anderen Segenswünsche zu Taufen, Eheschließungen und Heimgängen, benötigen jeweils Ihre konkrete Einwilligung zur Veröffentlichung im Pfarrbüro.

In einer Redaktionskonferenz haben wir beschlossen, einen Versuch zu wagen: Einmal ein Heft über ein Thema zu erstellen. Natürlich erscheint das Heft auch mit den üblichen Rubriken, aber Schwerpunkt des Heftes soll eine Person oder ein Ereignis sein. Da das erste Themenheft im Mai erscheinen soll, lag es nahe, Maria als Person einmal zu beleuchten. Viele Gläubige sehen gerade in Maria eine Mittlerin: Sie ist für uns nicht so fern, wie uns Gott manchmal vorkommt – sie ist die engste Vertraute des Messias – so wie es die Mutter-Kind-Beziehung darstellt. Wenn wir sie bitten, hoffen wir, eine Fürsprecherin zu haben.



Auch wenn wir sie als „Königin“ verehren – als Maienkönigin, Rosenkranzkönigin, Himmelskönigin – so bleibt sie doch für uns auch die junge Frau, die ein uneheliches Kind erwartete, dieses Kind unter schwierigsten Bedingungen auf die Welt brachte und gleich nach der Geburt als Flüchtling in ein fremdes Land ziehen musste; wir lernen Maria als besorgte Mutter kennen, als der zwölfjährige Jesus auf einer Reise verloren ging, und sie setzte ein unglaubliches Vertrauen in ihren Sohn bei der Hochzeit zu Kanaa. Schließlich musste sie miterleben, wie ihr Sohn ein himmelschreiendes, ungerechtes Urteil erlitt und sie ist es, die schließlich einen herausragenden Platz im Paradies und in den Herzen der Menschen einnahm und noch immer einnimmt.

Maler, Bildhauer, Schriftsteller haben diese Frau in den unterschiedlichsten Situationen gemalt, modelliert, beschrieben. Ich bin davon überzeugt, dass sie im „Kunstbetrieb“ eine der am häufigsten dargestellten Personen ist. Das war aber nur möglich, weil zu allen Zeiten die Begeisterung und Verehrung im Gottesvolk so groß war.

Um ein solches „Themenheft“ über Maria zusammenzustellen, möchten wir unsere Leser bitten, uns zu helfen:

Was bedeutet Maria für Sie?

Vielleicht schreiben Sie eine kleine Begebenheit auf, in der Ihnen von Maria geholfen wurde oder Sie ihren Beistand gefühlt haben. Vielleicht fallen Ihnen Erzählungen aus Ihrer Kindheit ein. Vielleicht hat Sie ein Marienbild in Bann gezogen. Vielleicht bedeutet Ihnen ein Marienlied viel. Vielleicht stellen Sie diese Frage einmal in der Familie oder unter Freunden. Ob mit oder ohne Absender – schreiben Sie uns bitte! Über eine Mail an redaktion@heilig-geist-farmsen.de oder über ein Schreiben an die Redaktion, das Sie in den Briefkasten in der Pallotti-Halle oder in den Briefschlitz am Pfarrhaus werfen (in einem Briefumschlag mit dem Stichwort „Redaktion“) freuen wir uns. Bis zum 1. April 2019 erwarten wir Ihre Beiträge.

Vielleicht wird die Mai-Ausgabe des „Miteinander“ ein besonderes Heft – es liegt an Ihnen!

Michael Rammé
Themenverantwortlicher Öffentlichkeitsarbeit

TERMINE FEBRUAR

Fr,	01.02.19	Herz-Jesu-Freitag 09:15 Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit
Sa,	02.02.19	DARSTELLUNG DES HERRN 11:30 Taufe: Jonna Charlotte Stegmann – Pater Ante 15:00 Anbetungsstunde in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth mit Segen –Pater Kristopeit 17:00 Beichte 18:00 Hl. Messe – Pater Ante mit Kerzenweihe und Blasiussegen
So,	03.02.19	ANSGAR, BISCHOF VON HAMBURG-BREMEN, GLAUBENSBOTE IN SKANDINAVIEN (865) 09:15 Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit 10:15 Hl. Messe und Blasiussegen – Pater Ante <i>Kollekte: für die Gemeinde</i> <i>(Lesungen und Evangelium: Jes 52, 7-10; ; Mk 1, 14-20)</i>
Mo,	04.02.19	RIMBERT, ERZBISCHOF VON BREMEN-HAMBURG 18:30 Offene Kirche
Di,	05.02.19	AGATHA, JUNGFRAU, MÄRTYRIN IN CATANIA (UM 250) 14:30 Heilige Messe mit Senioren – Pater Ante
Mi,	06.02.19	PAUL MIKI UND GEFÄHRTEN, MÄRTYRER IN NAGASAKI (1597) 09:15 Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit 20:00 Bibel teilen im Gemeinderaum
Do,	07.02.19	18:30 Hl. Messe – Pater Zephyrin
Fr,	08.02.19	HIERONYMUS Ämiliani, ORDENSGRÜNDER (1537) 09:15 Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit
Sa,	09.02.19	15:00 Anbetungsstunde in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth mit Segen – Pater Kristopeit 17:00 Beichte 18:00 Hl. Messe mit Krankensalbung – Pater Zephyrin
So,	10.02.19	5. SONNTAG IM JAHRESKREIS 09:15 Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit 10:15 Hl. Messe – Pater Zephyrin <i>Kollekte: Ansgarwerk / Nordische Mission</i> <i>(Lesungen und Evangelium: Jes 6, 1-2a.3-8; 1 Kor 15, 1-11; Lk 5, 1-11)</i>
Mo,	11.02.19	GEDENKTAG UNSERER LIEBEN FRAU IN LOURDES - WELTTAG DER KRANKEN 18:30 Offene Kirche
Di,	12.02.19	18:30 Hl. Messe – Pater Ivan

Mi, 13.02.19	09:15	Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit
	15:00	Seniorenunion
	19:30	Taizégebet in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth
	20:00	Sitzung des Kirchenvorstandes in Hl. Geist
Do, 14.02.19		CYRILL, MÖNCH (869), UND METHODIUS, BISCHOF (885), GLAUBENSBO- TEN BEI DEN SLAWEN, MITPATRONE EUROPAS
	18:30	Hl. Messe – Pater Kristopeit
Fr, 15.02.19	09:15	Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit
Sa, 16.02.19	15:00	Anbetungsstunde in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth mit Segen – Pater Kristopeit
	17:00	Beichte
	18:00	Hl. Messe – Pater Winkens
So, 17.02.19		6. SONNTAG IM JAHRESKREIS
	09:15	Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit
	10:15	Eltern Katechese EKO
	10:15	Hl. Messe mit EKO Kindern – Pater Winkens
		<i>Kollekte: Sonntag der caritativen Fachverbände (Lesungen und Evangelium: Jer 17, 5-8; 1 Kor 15, 12.16-20; Lk 6, 17.20-26)</i>
Mo, 18.02.19	18:30	Offene Kirche
Di, 19.02.19	18:30	Hl. Messe – Pater Ivan
Mi, 20.02.19	09:15	Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit
	20:00	Kontemplatives Gebet in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth
	21:00	Meditationsgruppe
Do, 21.02.19		PETRUS DAMIANI, BISCHOF, KIRCHENLEHRER (1072)
	17:00	Biblischer Gesprächskreis mit Pater Kristopeit
	18:30	Hl. Messe – Pater Ivan
Fr, 22.02.19		KATHEDRA PETRI
	09:15	Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit
Sa, 23.02.19		POLYKARP, BISCHOF VON SMYRNA, MÄRTYRER (155)
	15:00	Anbetungsstunde in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth mit Segen – Pater Kristopeit
	17:00	Beichte
	18:00	Hl. Messe – Pater Ante

So, 24.02.19

7. SONNTAG IM JAHRESKREIS

09:15 **Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit**

10:15 **Hl. Messe – Pater Ante**

Kollekte: für die Gemeinde

(Lesungen und Evangelium: 1 Sam 26, 2.7-9.12-13.22-23; 1 Kor 15, 45-49; Lk 6, 27-38)

Mo, 25.02.19

WALBURGA, ABTISSIN VON HEIDENHEIM IN FRANKEN (779)

18:30 Offene Kirche

Di, 26.02.19

18:30 **Hl. Messe - Pater Zephyrin**

19:00 die Frauenrunde feiert Karneval

Mi, 27.02.19

09:15 **Hl. Messe in der Kapelle des Malteserstiftes St. Elisabeth – Pater Kristopeit**

20:00 Literaturkreis im Konferenzraum

Do, 28.02.19

Monatlicher Gebetstag für geistliche Berufe

18:30 **Hl. Messe – Pater Ivan**



Ihre Familien-
oder Firmenfeier
in unseren
Räumlichkeiten -
mit Sonderpreisen
für Gruppen

RESTAURANT
Luisenhof
& DUBROVNIK
DEUTSCHE, KROATISCHE & INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN
FAMILIE BISAKU

Termine frei
für neue
Gesellschaften

Mittags-Menüs, A-la-Carte, Menüangebote*, kaltes und warmes Buffet*, u.v.m.

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, Weihnachtsfeiern, Partyservice, u.v.m.

Getrennte Räumlichkeiten für alle Familien-, Vereins- und Firmenfeiern

* Für Mitglieder unserer Gemeinden bieten wir Sonderpreise für Feiern an!

Di-Sa: 12.00 - 23.00 Uhr (Küche bis 22.00 Uhr)

Sonn- & Feiertage: 12.00 - 21.00 Uhr

MONTAG RUHETAG!

Bei größeren Gesellschaften erweitern
wir gerne unsere Öffnungszeiten für Sie.

Am Luisenhof 1 • 22159 Hamburg-Farmsen • Tel + Fax: 040 - 643 10 71 • Mobil: 0171 / 643 10 71

WWW.LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • INFO@LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • FACEBOOK.COM/LUISENHOF.DUBROVNIK

LIMBURG/FRIEDBERG (Bayern) – Pater Richard Henkes SAC wird seliggesprochen. Dies hat Papst Franziskus am 21. Dezember 2018 in Rom bekannt gegeben. Der Pallottinerpater wurde wegen einer regimekritischen Predigt von der Gestapo verhaftet und ins Konzentrationslager nach Dachau gebracht. Dort ließ er sich freiwillig im Block 17 mit den typuskranken Menschen einschließen, um sich um sie zu kümmern. Nach zwei Monaten im Dienst der Nächstenliebe infizierte er sich und starb am 22. Februar 1945.

An unmenschlichem Ort dem Glauben treu geblieben

Die Nachricht von der Seligsprechung ist im Bistum Limburg und bei den Pallottinern freudig aufgenommen worden. „Die bevorstehende Seligsprechung von Pater Henkes wird ein Fest für unsere Diözese und für die Pallottiner“, erklärte Bischof Dr. Georg Bätzing. Limburg und die Pallottiner seien seit mehr als 125 Jahren eng miteinander verbunden. Es sei schön und richtig, dass unter den vielen Priestern, die in Limburg für die Gemeinschaft und oft auch für die Mission ausgebildet worden seien, nun ein Seliger, ein Märtyrer der Menschlichkeit zu finden sei. „Henkes hat sich der Bevormundung des Denkens und Glaubens in der Nazizeit mutig entgegengestellt und dafür die Konsequenzen sehenden Auges übernommen“, so der Bischof. Im Konzentrationslager Dachau, einem unmenschlich rohen und gewalttätigen Ort sei der Pallottinerpater sich und seinem Glauben treu geblieben. So habe er sein Leben eingesetzt, nicht zuletzt aus Verbundenheit zu den Gefangenen aus Tschechien.

Sein Zeugnis ist heute wieder so wichtig

Eng verbunden sei Henkes auch immer mit seiner Heimat und mit seiner Familie in Ruppach im Westerwald geblieben. „Unter den vielen Zeugen und Zeuginnen für Christus in der Zeit des nationalsozialistischen Terrors wird nun ein Mann aus dem Westerwald, ein Mann aus

dem Bistum Limburg, seliggesprochen“, so Bätzing. Er sieht in Henkes einen „Boten der Menschlichkeit, der gegen Hetze, Rassismus und alle Versuche, die Menschen verschiedener Kulturen, Sprachen und Nationen gegeneinander auszuspielen und aufzuhetzen. „Leider Gottes ist dieses Zeugnis ja heute wieder so wichtig. Pater Henkes lehrt mich, dass der Glaube an Christus, den gekreuzigten und auferstandenen Herrn, auch heute mutig gelebt werden will. Er fordert mich auf, in die Bresche zu springen, wenn mein Einsatz gefordert ist“, sagt der Bischof. Die Kirche suche heute nach Wegen, wie sie glaubwürdig sein könne. Pater Richard Henkes zeige, wie das gehe und habe die Antwort auf die Frage, für wen er da sei, mit dem eigenen Leben bezahlt.

Herausforderung für die Sendung in der Kirche heute

Stolz und dankbar dafür, dass Pater Henkes seliggesprochen wird, sind natürlich auch die Pallottiner. „Mit dem Bistum Limburg, in dem wir seit 125 Jahren tätig sind, freuen wir uns, dass die Diözese nach der Heiligen Katharina Kasper nun mit Pater Henkes auch einen neuen Seligen verehren kann“, erklärt Pater Helmut Scharler SAC, Provinzial der Pallottiner. Die Kirche würdige mit der Seligsprechung einen Priester, der mit allen Konsequenzen der Nazi-Diktatur Widerstand geleistet habe. In Schule, Seelsorge und Predigt habe er mutig das christliche Menschenbild vertreten und damit für Freiheit und Wahrhaftigkeit gekämpft. Er habe in den Spannungen zwischen Deutschen und Tschechen für Versöhnung gewirkt. „Dass er sich, das nahe Ende des Krieges und die Ansteckungsgefahr vor Augen, freiwillig mit den Kranken in Quarantäne begab, war für ihn konsequente Christus-Nachfolge. Diese Treue zu seiner Berufung zum Pallottiner und Priester hinterfragt uns Heutige. Darum ist die Seligsprechung von Pater Henkes nicht allein ein Akt, der dankbar in die Vergangenheit blickt, sondern eine Herausforderung für unsere Berufung und Sendung

in der Kirche heute. Denn in jeder Generation sind Freiheit und Wahrhaftigkeit gefährdet“, so Scharler.

Weg der Seligsprechung

Schon 1947 kommt der Ruf nach einer Seligsprechung von Pater Henkes bei den Pallottinern auf. Dieser wird durch den Einsatz ehemaliger Priester-Häftlinge von Dachau lauter. In den 1980er Jahren bitten sie Bischof Kamphaus um die Einleitung eines Seligsprechungsverfahrens. Im Jahr 2000 macht sich die tschechische Bischofskonferenz in einem Schreiben für das Anliegen stark. In dem Schreiben heißt es: „Die Erhöhung von Pater Henkes zur Ehre der Altäre kann also auch beim tschechischen Volk zur Besserung des Bildes der Deutschen im Zweiten Weltkrieg und infolgedessen auch zur Versöhnung der beiden Nationen beitragen. Er kann also Schutzpatron dieser Versöhnung werden.“ Im Jahr 2001 beantragt das Provinzkapitel der Pallottiner die Seligsprechung. Am 25. April 2003 eröffnete Bischof Kamphaus in Limburg das Bischöfliche Erhebungsverfahren. Fünf Jahre später ist dieses Erhebungsverfahren abgeschlossen und die Akten werden nach Rom gesandt. Nach der Prüfung durch die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechung ist am 11. Dezember 2018 entschieden worden, dem Papst die Seligsprechung von Pater Richard Henkes zu empfehlen. Dieser Empfehlung ist der Heilige Vater am 21. Dezember 2018 mit der Bekanntmachung gefolgt.

Biografie

Richard Henkes wird am 26. Mai 1900 in Ruppach-Goldhausen (Westerwald) geboren. Er will Missionar und Priester werden. Ab 1912 besucht er die Nachwuchsschule der Pallottiner in Vallendar-Schönstatt. Der Weg zum Abitur wird unterbrochen durch den Dienst in der Wehrmacht in Darmstadt. 1919 tritt er in das Noviziat der Pallottiner in Limburg ein, studiert dort Philosophie und Theologie und wird am 6. Juni 1925 zum Priester geweiht. Er wirkt nun

als Lehrer und Seelsorger in den Studienheimen der Gemeinschaft in Vallendar-Schönstatt und Alpen (Niederrhein). Ab 1931 ist er Lehrer in Schlesien, zunächst in Katscher, ab 1937 in Frankenstein. Immer mehr wirkt er auch als Wallfahrtsprediger und Exerzitienbegleiter. Da er deutlich das christliche Menschenbild gegenüber dem des Nationalsozialismus betont, gerät er immer mehr in Konflikte mit dem Nazi-Regime. 1941 wird er aus dem Schuldienst genommen und wurde nun Pfarrer in Strandorf im Hultschiner Ländchen. Hier wird er mit der angespannten Situation zwischen der deutschen und der tschechischen Bevölkerung vertraut und sucht die Vermittlung.

Am 8. April 1943 wird er wegen einer Predigt in Branitz – er hatte offen gegen den Abtransport von Kranken aus den dortigen Heilanstalten Stellung bezogen – verhaftet und nach kurzem Gefängnisaufenthalt in Ratibor nach Dachau verbracht. Im KZ lernte er den späteren Erzbischof von Prag, Josef Beran, kennen und erlernte bei ihm tschechisch, um nach dem Krieg wieder im Hultschiner Ländchen wirken zu können. Schon in Dachau kümmert er sich um Häftlinge aus Tschechien. In der Typhusepidemie Ende 1944 /Anfang 1945 pflegt er die Kranken und lässt sich freiwillig in einem Quarantäneblock einschließen. Er infiziert sich und stirbt am 22. Februar 1945. www.pallottiner.org



Michael Rammé

Bei einer Diskussion im Pfarrpastoralrat über die Missbrauchsvorwürfe in der katholischen Kirche Deutschlands wurde die Idee entwickelt, am Tag der unschuldigen Kinder am 28. Dezember einen Gedenkgottesdienst in der Pfarrei zu feiern. Es geht an diesem Tag ja nicht nur um die Kinder, die auf Befehl des Königs Herodes nach Jesus' Geburt ermordet wurden, sondern auch um die vielen Kinder, die in Kriegen, in Lagern, durch Gewalt umkommen oder schwersten körperlichen und seelischen Schaden erlitten haben. Aber es geht natürlich auch um die Opfer, die durch Vertreter der katholischen Kirche missbraucht wurden oder deren Missbrauch durch Bischöfe und kirchliche Institutionen vertuscht wurde.



Schon bei der Vorbereitung war klar, dass nicht die Taten und Täter im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen sollten, sondern die Kinder. Und wenn wir nicht in der Vergangenheit stehen bleiben wollen, müssen wir die Kinder stark machen, ist es notwendig, ihnen zu zeigen, dass ihr Wohl das Wichtigste ist und dass für Jesus die Kinder im Mittelpunkt stehen.

Beim Betreten der Kirche an diesem Tag fiel als erstes ins Auge, dass der Altarraum mit bunten, helium-gefüllten Luftballons übersät war. Erfreulich war der Anblick der zahlreich erschienenen Kinder, darunter Sternsinger und Pfadfinder. Sie füllten mit Ihren Liedern den Kirchenraum. Nach einer Einführung, in der alle Anwesenden begrüßt wurden, folgten das Tagesevangelium, Gebete und zwischendurch immer wieder Lieder. Ein Sketch zwischen „Vater“ und zwei „Töchtern“ stellte das Autoritätsdenken in Frage. Das Märchen, in dem Oscar

Wilde einen „eigensüchtigen Riesen“ durch das Zusammenstehen der Kinder zur Einsicht kommen lässt, wurde vorgetragen. Der frostige Park des Riesen wandelt sich am Ende in einen bunten, blumenübersäten Garten; dieser wurde durch die farbigen Luftballons symbolisiert. Natürlich konnte jedes Kind am Schluss einen Ballon mit nach Hause nehmen, an dem die „Kinderrechte“ der Sternsingeraktion befestigt waren. Und es gab auch – nicht nur für die Kinder – Mandarinen und Schoko-Brezel.

Ein trauriger Hintergrund wurde in diesem Gottesdienst ins Positive gewendet. Schenken wir den Kindern unsere wohlwollende Aufmerksamkeit und ein offenes Gehör!



MENSCH, WO BIST DU?

Bettina Schellmann

Wo bist du? Mit diesen Worten ruft Gott, so erzählt es die Bibel, die ersten Menschen im Paradies (Genesis 3,9). Voller Scham haben sie sich nach dem Biss in die verbotene Frucht versteckt. Adam und Eva mussten sich ihrer Verantwortung stellen. Die Herausforderung ist aber geblieben. Mensch, wo bist du? So lautet auch der Titel des Hungertuches für 2019.



Das neue Hungertuch von MISEREOR, ein abstraktes Werk des deutschen Bildhauers und Malers Uwe Appold, lädt uns ein zu schauen, zu meditieren, zu hören und Stellung zu beziehen. Uwe Appold, geboren 1942 in Wilhelmshaven, ist Designer, Bildhauer und Maler. Seit 1962 stellt er regelmäßig im In- und Ausland aus, darunter auch bei der Uno in Genf und auf Kirchentagen. Zurzeit lebt er in Neubrandenburg.

Der Betrachter ist aufgefordert zu schauen, welche Materialien und Farben, Elemente und Symbole vom Künstler verwendet wurden. Wahrzunehmen, dass der schwebende, goldene Ring leicht vom Zentrum nach links ver-rückt und das Haus darin zur Seite hin offen ist – Hinweise darauf, dass etwas aus der Balance geraten, im Fluss, unfertig, gefährdet ist. Zu hören: auf den Schrei der Armen und die Stimme der ausgebeuteten Erde. Sich Gedanken zu machen über die Zukunft unseres Planeten und den Beitrag, den wir dazu leisten können. Sich dem Anruf Gottes zu stellen: Mensch, wo bist du? Was tust du? Was zerstörst du und was fügst du

zusammen? Was hast du geschaffen oder ver-säumt? Welche Aufgabe erkennst du für dich? Wo stellst oder entziehst du dich deiner Verant-wortung für die Schöpfung und die Mitwelt?

Uwe Appold sagt in einem Gespräch über sein Werk: „Ich wünsche mir, dass die Menschen meinen Arbeiten mit ihrer persönlichen Le-benserfahrung begegnen und ihre eigenen Geschichten einbringen in das, was ich gemalt habe.“

Vor allem in der Fastenzeit sind wir als Gemein-de und jeder einzelne für sich aufgefordert, zu überlegen, wo wir in unserer Welt stehen, wie wir mit ihr umgehen und wie wir Gott auf diese Frage antworten können.

Der Künstler Uwe Appold lädt uns ein, sich mit seinem Werk auseinanderzusetzen, es zu re-flektieren und uns zu positionieren. Er erwartet nicht, dass jeder seine Gedanken nachvollzieht, aber dass wir uns für diese Fragen öffnen und aus der eigenen Lebensgeschichte heraus ver-suchen, eine Antwort zu finden.

Mensch, wo bist du? Lassen wir uns auf diese Frage in der kommenden Fastenzeit ein.

Übernommene Auszüge aus der Broschüre „Lehrerforum“ von MISEREOR und aus dem In-formationenblatt für das neue Hungertuch, her-ausgegeben vom Bischöflichen Hilfswerk MISE-REOR e.V.



Das MISEREOR-Hungertuch 2019, „Mensch, wo bist du?“ von Uwe Appold © MISEREOR

Gabriele Pietruska

Sonntag der 30. Dezember war der letzte Sonntag im Jahr 2018.

Im Anschluss an den Gottesdienst spielte die Pallottiband in der Pallottihalle Weihnachtslieder zum Mitsingen. Dafür einen besonderen Dank an die Band. Viele Gemeindemitglieder nutzten die Gelegenheit zu einem letzten Beisammensein im alten Jahr. Der Sonntagskaffee wurde angeboten und Danuta hat Berliner besorgt, die auch schnell verkauft waren. Für die Kinder gab es Getränke und Mini-Berliner umsonst.



Ein schöner Ausklang des alten Jahres.

Allen Helfern ein herzliches Dankeschön!

STERNSINGER 2019

Gabriele Pietruska



SEELSORGETEAM



P. Hans Joachim Winkens SAC

Pfarrer

040 / 668 540 75

pfarrer@johannes-prassek.de



P. Ante Jonjic SAC

Kaplan

040 / 668 54 074

ante.jonjic@johannes-prassek.de



P. Benno Schator SAC

Pastor im Ruhestand

040 / 669 311 52

p.schator@johannes-prassek.de



Peter Rawalski

Diakon im Ruhestand

040 / 642 72 06

p.rawalski@johannes-prassek.de



P. Ivan Kuterovac SAC

Kaplan

0151 / 26 96 59 59

dusobriznik.ivan@gmail.com



Karoline Wilkens

Pastoralreferentin

0151 / 61 71 90 38

k.wilkens@johannes-prassek.de



Claudia Wagner

Gemeindereferentin / Religionspädagogin

040/603 47 87

hl.kreuz@johannes-prassek.de



Anton Jansen

Pastor im Ruhestand

040 / 848 948 40

antonjansen@kabelmail.de



P. Matthias Kristopeit SAC

Pastor

040 / 645 37 322

kristopeit@johannes-prassek.de



P. Zephyrin Kirubagar SAC

Kaplan

0152 / 118 375 82

zephyrin13@gmail.com



Stephan Klinkhamels

Diakon mit Zivilberuf

040 / 648 56 901

st.klinkhamels@johannes-prassek.de



Sr. Dorothe Baumann

Klinikseelsorgerin des Wilhelmstiftes

040 / 673 77 129

sr.dorothe@kkh-wilhelmstift.de



Julia Weldemann

Gemeindereferentin / Religionspädagogin

040/603 47 87

hl.kreuz@johannes-prassek.de



Werner Heitmann

Diakon mit Zivilberuf

040 / 600 99 873

w.heitmann@johannes-prassek.de

IMPRESSUM

Internet: <http://www.heilig-geist-farmsen.de>
ViSDp und Pfarrer: P. Hans-Joachim Winkens SAC, Tel.: 66854075, Mail: pfarrer@heilig-geist-farmsen.de
Konto: BIC: GENODEM1DKM, IBAN: DE35 4006 0265 0023 0164 00
Auflage und Druck: 750 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen
Layout: Katharina Bartsch, Martin Hinz
Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, Mail: redaktion@heilig-geist-farmsen.de
Robert Baldsiefen, Katharina Bartsch, Martin Hinz, Karlheinz Klapheck,
Gabriele Pietruska, Hans-Joachim Winkens

Redaktionsschluss: 1. Februar 2019 für die März-Ausgabe (immer der 1. des Vormonats)

Vermeldungen: Bitte an vermeldungen@heilig-geist-farmsen.de senden

Gemeindeteam: gemeindeteam@heilig-geist-farmsen.de

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.